

Ärztin und Mutter mit Herz

Dr. Soraya Banahan vereinbart ihre außergewöhnliche Familie mit ihrem Herzensjob im Krankenhaus.



Dr. Banahan mit ihren Kindern aus einem Kongress

Ohne den Rückhalt meines Arbeitgebers und meines tollen Teams im Kölner St. Marien-Hospital könnte ich meinen Job und das Familienleben nicht unter einen Hut bekommen“, sagt Dr. Soraya Banahan, Mutter von zwei leiblichen und einem Pflegekind.

Seit Herbst 2021 absolviert sie ihre Fachweiterbildung für Innere Medizin und Pneumologie am St. Marien-Hospital in Teilzeit. „Frau Dr. Banahan hatte bereits zwei Kinder im Alter von vier und sechs Jahren, als sie bei uns gestartet ist. Als von heute auf morgen noch ein drittes dazukam, war klar, dass wir ihr keine Steine in den Weg legen und alles möglich machen, um sie bestmöglich zu unterstützen“, sagt ihr Vorgesetzter Dr. Andreas Schlesinger, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin.

Die Umstände, unter denen die junge Familie so unvermittelt gewachsen ist, sind tragisch. „Als die alleinerziehende Mutter einer Kindergartenfreundin unserer Tochter starb, hat die Kleine erklärt, sie wolle in der Familie meiner Tochter bleiben. Wir hatten gar keine Wahl“, erzählt die

» Wir haben es keine Minute bereut, auch wenn es nicht immer leicht war. «

Ärztin mit einem Lächeln. „Wir haben es keine Minute bereut, auch wenn das alles nicht immer leicht war.“

Umso dankbarer ist sie, dass sie ihre Arbeitszeiten flexibel einteilen kann und auf so viel Entgegenkommen und Verständnis bei Vorgesetzten und Kollegen stößt, muss sie trotz der Entscheidung für die Familie nicht auf ihren Herzensjob verzichten. Denn dass sie Ärztin werden und möglichst vielen Menschen helfen wollte, wusste die gebürtige Heinsbergerin schon seit der zehnten Klasse. Trotz der tendenziell familienfreundlichen Arbeit in einer Praxis und der interessanten Tätigkeit führte ihr Weg sie zurück in die Klinik: „Ich wollte wieder ins Krankenhaus und mich spezialisieren. Am St. Marien-Hospital habe ich dazu die Chance bekommen.“ An der Arbeit hier gefällt ihr vor allem die Kombination aus interventioneller Pneumologie, Intensiv- und Weaningstation und Somnologie. Wenn ihre Zeit es erlaubt, übernimmt sie zusätzlich Notarzdienste. Ihre drei Kinder erzieht sie zweisprachig und reist mit ihnen mindestens einmal im Jahr in den Iran, wo ihre Wurzeln liegen. (N.H.)

Crafix/Getty Images

Im Team geht alles leichter

Susanne Neustadt ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und leitet seit 2012 die Psychiatrische Institutsambulanz der Marienborn Fachklinik.

Bereits während ihrer Pubertät erkrankte Susanne Neustadts Mutter sehr schwer und starb in einem vulnerablen Alter. Dieser prägende frühe Verlust und die einhergehende Trauer weckten in dem jungen Mädchen den Wunsch, etwas Soziales zu machen und anderen Menschen zu helfen.

Auch wenn es eher dem damaligen Stellenmarkt zu verdanken ist, dass sie sich als junge Ärztin für den Bereich Psychiatrie entschieden hat, ist dies die Möglichkeit, genau das zu machen, was sie sich als Kind gewünscht hat: Trauriges in Positives zu wandeln.

„Ich mag meine Patienten total und freue mich über ihre Erfolge. Ich schätze an der Arbeit in der Ambulanz, dass man Patienten häufig lange begleitet und ein Teil ihres Lebens ist. Aufgrund meiner Vergangenheit kann ich mich persönlich häufig besonders gut in ihre Verluste und Trauer einfühlen“, erklärt Neustadt.

Neben ihrer Haupttätigkeit arbeitet die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie noch als Gutachterin für das Amtsgericht und unterstützt die Suchtberatung der Caritas. Ehrenamtlich ist sie Mitglied des Stadtrats der Stadt Frechen und der Ausschüsse für Jugendhilfe, Bäder und Kultur.



Susanne Neustadt und ihr Ehemann

Mehrmals im Monat engagiert Neustadt sich im Sozialwarenhaus Frechen. Hier wird für kleines Geld ‚Alles für alle‘ verkauft.

Als Mutter von drei Kindern und Enkelkindern konnte sie immer auf ihren Mann zählen, der ihr privat den Rücken freihielt und so ihre Karriere unterstützte. Um Ausgleich vom stressigen Alltag zu finden, genießt Neustadt Urlaube mit ihrem Mann und den eigenen Garten, in dem sie gemeinsam Obst anbauen und dieses dann verarbeiten. Auch beim Backen, Malen und Puzzeln kann sie entspannen.

Als Leitung ist die Ärztin immer für alle ansprechbar und hat stets ein offenes Ohr für ihre Mitarbeitenden: „Als Teamplayer sind mir alle Kollegen gleich wichtig - egal aus welchem Bereich. Mein Tipp ist, sich gegenseitig zuzuhören, aufeinander zu achten und füreinander da zu sein, aber auch anderen Berufsgruppen im Alltag Dinge abzunehmen.“ Bei Stress oder Ärger wechselt Neustadt die Perspektive, versetzt sich in ihr Gegenüber und kann dieses somit besser verstehen. Auch bei viel Arbeit rät die Ärztin, nicht immer schneller zu werden, sondern genug Zeit einzuplanen, um Dinge mit Ruhe und Vernunft zu erledigen. (A.H.)